

Eingangsvotum

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen. (Joh 12,32)

Mit dieser Verheißung Jesu Christi grüße ich Sie alle recht herzlich zu unserer Andacht an Christi Himmelfahrt. Wir feiern die Erhöhung Jesu Christi zum himmlischen Vater. Wie es die Kirchen seit frühester Zeit bekennen und verkünden: »... am dritten Tage auferstanden von den Toten, / aufgefahren in den Himmel; / er sitzt zur Rechten Gottes, / des allmächtigen Vaters...«

Da wird natürlich direkt gefragt: »Wie soll man sich das nur vorstellen?«

Nun, in beinahe allen Religionen erzählt man sich von Himmelfahrten. Und nicht nur in der Religion!

Am vorvergangenen Montag hatten wir ein ganz besonderes Jubiläum: Hieronymus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen 300 Jahre. (Der historische Baron von Münchhausen erblickte tatsächlich am Samstag, dem 11. Mai 1720 in Bodenwerder das Licht der Welt.)

Da hat man sofort das Wort »Lügenbaron« im Kopf, oder? Man sieht ihn sofort vor dem inneren Auge, oder? Entweder, wie er sich am eigenen Zopf aus dem Morast zieht. Oder, ja genau!, wie er auf der Kanonenkugel reitet. Dabei waren es zwei Kanonenkugeln. Und so eine richtig heldenhafte Figur hat er dabei auch nicht abgegeben. Er hat vielmehr seiner Todesangst nachgegeben. Er hat auf halber Strecke kehrt gemacht.

In unserem Gottesdienst steht die Himmelfahrt Christi im Mittelpunkt! Christus hat nicht auf halber Strecke kehrt gemacht. Er ging seinen Weg bis zum Ende. Darum gilt heute: »Jesus Christus herrscht als König«

Psalm: Ps 47,2.6-10 (nach eg[RWL] 725)

Wir beten mit Worten der Heiligen Schrift, aus dem 47. Psalm. Bitte antworten Sie mit den eingerückten Zeilen!

Schlagt froh in die Hände, alle Völker,
und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!

Gott fährt auf unter Jauchzen,
der HERR beim Schall der Posaune.

Lobsinget, lobsinget Gott,
lobsinget, lobsinget unserm Könige!

Denn Gott ist König über die ganze Erde;
lobsinget ihm mit Psalmen!

Gott ist König über die Völker,
Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.

Die Fürsten der Völker sind versammelt
als Volk des Gottes Abrahams;

denn Gott gehören die Schilde auf Erden;
er ist hoch erhaben.

Kyrie

Wir rufen Gott um Hilfe an!

Du Hort unseres Heils,
manchmal führst du unser Leben in große Höhen:

Lass uns nicht hochmütig werden.

Du bist da
wenn wir abstürzen
in tiefste Verzweiflung:

Lass uns nicht in ihr verharren.

Deine Macht reicht bis in die Sphären
des Unheimlichen:

Bewahre uns vor seiner gefährlichen Anziehungskraft.

Halte uns fest bei dir
und bei deinem Wort.
Begleite uns durch Höhen und Tiefen
und alle Gefahr.

Erbarme dich unser.

Lesung: Philipper 2,6-11

Immer schneller, immer höher, immer weiter... Ob als Entwicklung, als Wachstum oder als Leistung. Die Kurve zeigt immer nach oben. So sehen wir uns selbst sehr gerne.

Ob das den Realitäten entspricht? Oder widerspricht es sogar der Menschlichkeit?

Christus war in göttlicher Gestalt. Aber er hielt sie nicht krampfhaft fest. Er gab sie freiwillig auf, um Mensch unter Menschen zu sein. Er wurde nicht nur scheinbar Mensch, sondern ganz und gar. Bis ganz zuletzt. ER hat nicht auf halber Strecke kehrt gemacht.

Seid so unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht: 6 Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, 7 sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. 8 Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. 9 Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, 10 dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, 11 und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Auslegung

Wie war das gleich noch einmal mit dem Ritt auf der Kanonenkugel? Der Baron Münchhausen steht mit einem russischen Heer vor einer türkischen Festung. Wie sieht die Situation der Belagerten aus? Dort, hinter den Mauern da – wie ist da der Stand der Dinge? Der Feldmarschall will es unbedingt wissen. Auf normalem Wege freilich kommt da kein Kundschafter hinein!

Da, mit einmal, da packen Mut und Diensteyer den Baron Münchhausen. Er stellt sich »neben eine der größten Kanonen, die soeben ... abgefeuert ward, und sprang im Hui auf die Kugel.« Das war, wie er selbst zugibt, »fast ein wenig allzu rasch...« - Auf halbem Wege nämlich, da steigen

Bedenken in ihm auf: »hinein kommst du wohl, allein wie hernach sogleich wieder heraus? Und wie kann's dir in der Festung ergehen? Man wird dich sogleich als einen Spion erkennen und an den nächsten Galgen hängen.«

Da, zum Glück, merkt er »eine Kanonenkugel aus der Festung ... nach unserm Lager flog ... einige Schritte weit vor mir« Der Baron ergreift die Gelegenheit beim Schopf, springt schnell von der einen zur anderen Kugel und »kam wohlbehalten bei den lieben Unsrigen wieder an«.

Soweit die Erzählung vom Ritt auf der Kanonenkugel, wie sie ursprünglich und erstmals geschrieben steht bei Gottfried August Bürger.

Wir haben eben von der Himmelfahrt Christi gehört, wie sie geschrieben steht bei dem Apostel Paulus, im zweiten Kapitel des Briefes an die Gemeinde zu Philippi.

Das heißt: Eigentlich ging es bei Paulus um den Weg Jesu Christi. Ein unvorstellbarer Weg in die tiefste Tiefe! Paulus schreibt von der göttlichen Gestalt, die Christus bei Gott hatte – bevor er geboren wurde bei Ochs und Esel. Paulus schreibt weiter, Christus hätte seine göttliche Gestalt freiwillig hergegeben, um Mensch zu werden: »Er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an«. Knecht meint hier nicht Diener, sondern: Sklave.

Christi Weg führte ihn vom Himmel auf die Erde. »...auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind ...« Nicht als Krieger, nicht als Kluger, nicht als König – nein: Knechtsgestalt. Zu gut Deutsch: Als Sklave. Was für ein Abstieg! Aus lichten, unerreichbaren Höhen in die Niederungen des menschlichen Daseins. Schier unvorstellbar ist das! Gibt man dafür den Himmel auf?

Warum? Aus Gehorsam. Christus wurde gehorsam bis zum Tode am Kreuz. Dieser Tod am Kreuz – damit wurden damals entlaufene Sklaven, Aufständische und Terroristen vom Leben zum Tod befördert.

Christi Weg führte ihn aus lichten, unerreichbaren Höhen in die tiefsten Tiefen. ER ging diesen Weg aus Gehorsam zu Gott. ER verzichtet auf seine eigene göttliche Gestalt, um Mensch zu werden. ER wählt für sich selbst den Tod und für uns das Leben.

Christi Himmelfahrt bedeutet: Gott sagt Ja zum Weg der Menschlichkeit Jesu. Gott setzt Christus zu seiner Rechten, dorthin, wo der Thronfolger sitzt oder der Ehrengast. Zur rechten Gottes sitzt Christus, der seine göttliche Gestalt aufgegeben hat, das menschliche Leben gelebt hat bis zur bitteren Neige. Er sitzt zur Rechten Gottes, in dieser menschlichen Gestalt.

Wenn wir heute die Himmelfahrt Christi feiern, dann geht es darum: Christus hat sich auf den schier unvorstellbaren Weg gemacht, Mensch zu werden und bis zuletzt auch zu sein. Auch er hat Angst vor dem Tod gehabt, wie der Baron Münchhausen. Aber er hat nicht wie der auf halber Strecke kehrt gemacht. Er ging ihn bis zuletzt.

Wenn wir heute die Himmelfahrt Christi feiern, dann feiern wir: Dieser Weg der Menschlichkeit Christi – das ist kein Holzweg gewesen, keine Sackgasse. Der führte durch den Tod hindurch zum Leben. Für uns ist er ihn gegangen. In ihm sind wir, in gewisser Weise, schon am Ziel angekommen...

...oder doch das Ziel schon bei uns! Es gibt keinen Bereich menschlichen Lebens, in dem wir es nicht mit Gott zu tun bekommen.

Gott schenke uns seinen heiligen Geist, dass wir wahr nehmen, wenn wir es mit dem Himmel zu tun bekommen! Damit wir Vertrauen und Zuversicht fassen und mutig den Weg der Menschlichkeit Jesu beschreiten. Amen!

Glaubensbekenntnis

Musik: Halleluja

Fürbitten

Christus, du Auferstandener!

Du zeigst uns den Himmel, / Du bist unser Himmel.

Komm mit dem Himmel zu uns. / Wohn in unseren Herzen,
damit es deine Liebe ist, die sich ausbreitet,
damit wir eins werden, wie du eins bist mit dem Vater,
damit wir uns aufeinander verlassen können,
damit wir vergeben und vergessen,
damit wir füreinander da sind.

Komm mit dem Himmel zu uns.

Komm mit dem Himmel zu den Schwachen.

Lebe mit ihnen, /

damit sie von neuem ihrer Kraft inne werden.

Komm mit dem Himmel zu den Schwachen.

Komm mit dem Himmel zu den Kranken.

Heile und mache stark, lass sie stand halten und aufatmen.

Wo jetzt noch Isolation herrscht,

da schenke du wieder Nähe, Gemeinschaft und Vertrauen.

Komm mit dem Himmel zu den Kranken.

Komm mit dem Himmel zu den Mächtigen.

Leite sie, / damit sie die gegebene Macht nicht missbrauchen / und vielmehr lernen, auf das Ende ihrer Wege sehen.

Komm mit dem Himmel zu den Mächtigen.

Komm mit dem Himmel zu unseren Kindern,

denen so viele Möglichkeiten genommen sind.

Begeistere sie, halte sie wach und lebendig,

lass sie lernen, was das Leben lebenswert macht.

Komm mit dem Himmel zu unseren Kindern.

Christus, du Auferstandener, / der Himmel ist in uns.

Du bist unser Himmel, / heute und alle Tage.

Wir beten, wie Jesus gelehrt hat:

Vater unser ...

Segen

Es segne und behüte dich Gott, der himmlische Vater,

Er lasse dich aufatmen und mache dir Mut,

Er schenke dir Weite und einen klaren Standpunkt.

Amen.